

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 282.

Donnerstag, den 1. Dezember 1918.

158. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen

Seite 4 und 7 betr.

Weiterbestellung aller Verwaltungsbehörden und Verwaltungsbeamten.

Auslösung von Kreisangehörigen.  
Beschreibung der durch Beendigung des Krieges überfällig werdenden Pferde.  
Beschränkung des Kartoffelverbrauchs.  
Befassung von Waffen an Gendarmereimannschaften.

### Tageschronik

**Die Wahlen zur Nationalversammlung am 16. Februar.**  
**Frankreich plant Fortsetzung des Krieges?**  
Die Abtanksurkunde Kaiser Wilhelms.  
Kaiser Wilhelm über die Entstehung des Krieges.  
Loslösungsbestrebungen im Rheinland.  
Bremen unter der Herrschaft der Radikalen. — Generalfreiw. Die Armeesoldaten werden auf Wunsch Frankreichs in Ungarn interniert.

### Die Wahlen zur Nationalversammlung.

Berlin, 29. Nov. Der Rat der Volksbeauftragten hat beschlossen, die Wahlen zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung am 16. Februar 1919 stattfinden zu lassen, vorbehaltlich der am 16. Dezember 1918 zusammengetretenen Reichsversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands. Das Reich wird im Gebietsumfang vom 1. August 1914, ohne daß damit der Friedensverträge vorgegriffen wird, in 38 Wahlkreise eingeteilt, in denen nach der Einwohnerzahl 6 bis 16 Abgeordnete zu wählen sein werden.

### Die Abtanksurkunde des Kaisers.

Berlin, 29. Nov. Um aufgetauchten Mißverständnissen über seine Abtanksurkunde zu begegnen, hat Kaiser Wilhelm II. in einer Kaiserliche einwandfreien Urkunde auf die Rechte an der Armeesoldaten und der damit verbundenen deutschen Kartoffelrechte verzichtet. Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:  
„Ich verzichte hiermit für alle Zukunft auf die Rechte an der Armeesoldaten und die damit verbundenen Rechte an der deutschen Kartoffelrechte.“

Zugleich erkläre ich alle Beamten des Deutschen Reiches und Preußens, sowie alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Marine, des preussischen Heeres und der Truppen der Bundesstaaten des Reiches, den ich mit als ihrem Kaiser und König und obersten Befehlshaber geliebt haben, ich erwarte von ihnen, daß sie bei der Neuordnung des Deutschen Reiches den Inhabern der tatsächlichen Gewalt in Deutschland helfen, das deutsche Volk gegen die drohenden Gefahren der Anarchie, der Hungersnot und der Fremdherrschaft zu schützen.

Urkundlich unter unserer höchstpersönlichen Unterschrift und beigedruckt kaiserlichen Insignien.  
Gegeben Amrungen, den 28. November 1918.  
Kaiser Wilhelm.

### Die Schuld am Kriege.

**Kaiser Wilhelm über die Vorgehensweise des Krieges.**

Bonn, 29. Nov. Der frühere Kriegsberichterstatter der „Rhein. Ztg.“, Prof. Wegener, halte am Tage vor den vielen Vorgehens eine Unterhaltung mit dem Deutschen Kaiser, in der dieser erklärte, die ganze Politik der letzten Wochen vor dem Kriegsausbruch haben Bethmann und Jagow allein gemacht. Ich möchte überhaupt nichts mehr davon. Sie haben mich durchaus gegen meinen Willen nach Norwegen geschickt. Die Gespanntheit der Lage nach der Ermordung des thronfolgenden Erzherzogs zeigte mir den Ernst der Lage. Indes erklärte der Reichsführer: Majestäts müssen die Reize antreten, um den Frieden zu be-

wahren. Wenn Majestät hier bleiben, dann gibt es sicher Krieg und die Welt wird Majestät die Schuld daran zuschieben. Daran bin ich abgerichtet. Ich hatte während der ganzen Zeit von meiner Regierung keine Nachrichten über die Vorgänge erhalten. Nur aus norwegischen Zeitungen erfuhr ich, was in der Welt geschah. So auch von dem Fortgang der russischen Mobilisationsvorbereitung. Als ich über das Auslaufen der britischen Flotte hörte, bin ich zurückgekehrt und beinahe hätten sie mich abfangen. Erwungen hat den Krieg die russische Kriegserklärung. Die Vorbereitungen gingen bis zum Frühjahr 1914 zurück. Die sibirischen Regimenter wurden kreuzweise nach dem Westen gezogen. In Wilna erhielten sie plötzlich lokale Patronen und es wurde ihnen eröffnet: Nun geht es los! Tatsache ist, daß russische Truppen schon vor der Kriegserklärung unsere Grenze überschritten.

### Eine Darstellung Zimmermanns.

Der frühere Staatssekretär Zimmermann erklärte zu den Münchener „Entschlüssen“ über die Kriegserklärung einem Vertreter der „Deutschen Wg. Ztg.“:

Wir sind in der Tat der Ansicht gewesen, daß mit der Abtanksurkunde von Serajewo zur Völkerkriegsursache geschlagen hätte. Die während des Krieges bekanntgewordenen serbischen Urkunden beweisen, daß Rußland schon seit Jahren der serbischen Regierung den Erwerb österreichischer und ungarischer Gebiete zugesichert hatte. Österreich-Ungarn war durch die panislawistischen Treibereien in seiner Großmachstellung aufs äußerste gefährdet.

Daß Österreich-Ungarn sich gegen die großserbischen Machenschaften, die zur Abtanksurkunde geführt hatten, zur Wehr setze, war nicht nur sein gutes Recht, sondern lag auch im Interesse einer Gesundung der Verhältnisse in Europa. Dies und insbesondere die Niederhaltung der großserbischen Propaganda sollte Österreich-Ungarn zu erreichen durch eine Neuordnung der Machtverhältnisse auf dem Balkan, die es durch Heranziehung Bulgariens in den Dreieck mit Serbien und der ungarischen Rumänien herbeiführen gedachte. Die Gedanken und Ziele waren erörtert in einem Handbroschen Kaiser Karls als Kaiser Wilhelm und einer damit verbundenen Denkschrift. Beide wurden am 5. Juli 1914 durch den österreichisch-ungarischen Botschafter dem Kaiser Wilhelm überreicht. Dies sind die Tatsachen, die zu der viel heraufgetragenen Rede von dem Kronrat in Potsdam Anlaß gegeben haben.

Wir haben Österreich-Ungarn zu seinem Vorgehen gegen Serbien weder zuredet noch gar angefaßt, uns vielmehr lediglich darauf beschränkt, ihm davon nichts ausdrücklich abzuraten.

Der Inhalt des Ultimatus an Serbien kam meines Wissens zu jener Zeit noch nicht fest, jedenfalls war er uns unbekannt. Wie die Akten des Auswärtigen Amtes ergeben dürften, ist uns das von uns offiziell für uns bekannt gegeben. Österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien erst so spät von Wien mitgeteilt worden, daß uns eine Möglichkeit, auf seine Milderung hinzuwirken, nicht mehr gegeben war.

Unsere Bemühungen auf Erhaltung des Friedens wären auch wohl erfolgreich gewesen, wenn England keinen großen Einfluß auf Rußland ebenso energisch geltend gemacht hätte wie wir den in Wien. Schließlich hat dann die russische Gesamtmobilisation, die von dem Kriege drängenden Gewaltpostulaten in Petersburg überstürzt wurde, unsere Bemühungen zum Scheitern gebracht.

Deutschlands muß hiernach die Verantwortung für die Entwicklung des österreichisch-serbischen Konflikts zum Weltkrieg abgelehnt werden.

### Clemenceau „dementiert“.

Paris, 29. Nov. Aus Berlin wird berichtet, daß nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ die Wilhelmstrasse erklärt, die Wünsche von dem holländischen Vertreter in Bern, Professor Boer, verhandelt werden, der auf einen Rat dieses Vertreters Clemenceau seine Regierung gebeten habe, die erwähnten Entschlüsse zu veröffentlichen, da dies dazu dienen könne, den Friedensgedanken schneller herbeizuführen.

Die Agence Havas kann demgegenüber erklären, daß diese Meldung reine Phantasie ist.

### Tatkraft und Wachsamkeit!

Zimmer peinlicher und sorgvoller wird das deutsche Vorkriegsleben, wenn es die Zunahme des Wirtswunders und die Entlohnung der Arbeiter- und Soldatenrate und der sonstigen Ausschüsse in Berlin verfolgt, die zwar innerhalb von dringenden Ermahnungen Einsichtiger zur Einigkeit, zur Wahrung von Ordnung, Gerechtigkeit und zum Schutze des Eigentums und zur schleunigen Einberufung der Nationalversammlung, die endlich den letzten geistlichen diktatorischen Zwischenzustand ein Ende machen und die notwendige Grundlage für den baldigen Frieden schaffen muß. Aber bis jetzt sind noch keine positiven Erfolge zu erwarten.

Die Hoffnungen auf tatsächliche Leistungen der heutigen Regierungsorgane, deren guter Wille nicht anzuzweifeln ist, die aber in tüchtiger Arbeit durch Unmöglichkeit der verschiedenen Kontrollkörperlichkeiten gelähmt wird, beginnen zu schwinden. Es ist hohe Zeit, daß der Mutlosigkeit des Bürgertum, namentlich aller produktiven Kreise, ein Ende gemacht und die Herstellung geistlicher und geordneter Verhältnisse energisch und rasch gefördert werde. Wir können uns den Luxus fruchtloser Debatten nicht leisten, weil idyllische Not uns zum Fenster hereingrillt. Ein Beispiel ist die — hoffentlich entgeltliche — Festsetzung des Wahlortes für die Nationalversammlung.

Es ist aber auch notwendig, die außenpolitischen Belange des neuen deutschen Volksstaates schnell und klar ins Auge zu fassen, wenn nicht ärgerer Schaden für das neue Reich notwendig werden soll. Man versteht es z. B. nicht, wie man Kautsky, einen geistreichen Theoretiker, also den Angehörigen einer sonstig deutschen Volksgemeinschaft, einen hervorragenden Einfluß im Berliner Auswärtigen Amt einräumen konnte! Die im deutschen Volk erregten Hoffnungen auf die Hilfe unserer Freunde gegenüber unserer vollzogenen Demobilisierung sind ja und durchaus enttäuscht. Die im Auswärtigen Amt zu Berlin tätigen Köpfe müssen deshalb mit den deutschen Belangen verhandeln und durch freundschaftliche Beziehungen oder Sympathien unbeschäftigt sein. Ein Tische als Vertreter der deutschen auswärtigen Interessen ist deshalb höchstwahrscheinlich eine Ungenügsamkeit, wie sie in keinem anderen Lande der Welt überhaupt denkbar wäre. Wir richten uns so flüchtig in unseren ganzem Gebaren nach dem Auslande. Es wäre wünschenswert, wenn wir auch in diesem Punkte dem ausländischen Beispiel folgen wollten!

Große Unklarheit herrscht zudem auch über unsere Ostprovinzen und den Grad des Schutzes unserer Grenze gegen Polen. Die Nachrichten von dort lauten wiederprüfend und beunruhigend. Der Bericht aus Polen ist für uns höchstschmerzhaft eine Unmöglichkeit. Die Ernährung des Reiches würde dadurch in Frage gestellt, unsere ganze volkswirtschaftliche Lage in idyllischer Weise beeinträchtigt werden. Die Ueberflüsse der Provinz an Wollstoffen und Kartoffeln fallen für das Reich ebenfalls schwer ins Gewicht, wie ihre Verwertung mit den mannigfaltigen industriellen Erzeugnissen. Auch als Siedlungsland für unsere heimgekehrten Feldbauern ist Polen ein bedeutender und wichtiger Faktor. Auf die strategische Bedeutung des Landes einzugehen, wollen wir erst gar nicht versuchen. Die Gefahr, die in der Herrschaft der rein politischen Soldatenräte in einem großen Teile der Provinz für die Sicherung ihrer Angehörigen zum Reiche liegt, wird leider geistlich übersehen. Die Durchführung der Abhaltung des beabsichtigten polnischen Landtages aber in Polen am 3. Dezember wäre ein unverantwortliches Vorgehen, vor dem beizeiten energisch gewarnt werden muß. Wir sind durch den Verlust des Krieges ohnehin ein armes Volk geworden. Umso notwendiger ist es für unsere verantwortlichen Stellen, diejenigen Positionen unseres Volkstaats zu halten und zu sichern, deren Verlust uns die Grundlogik unserer Wiedergeburt als Volk und Kulturgemeinschaft herabsetzt verkommen werden würden, daß auch den mutigsten Optimisten dadurch Spinnstränge und Zukunfts Hoffnungen zerfallen werden müssen.

Darum muß Schluß gemacht werden in Berlin mit dem fruchtlosen und aufblühenden Geschäft, mit den Verführerischen Theoretikern. Die Zeit verlangt Taten. Der gestürzten Gegenrevolution wird nur eine neue Regierung, auf geistlicher Grundlage und dem jüngsten Volkswillen errichtet, entgeltlich vorbeugen. Eine längere Fortdauer

der heutigen Zustände dagegen fordert sie geradezu heraus.

Es heißt den Blick aufs Ganze richten, Ordnung und Gerechtigkeit im Innern, Laizität und Wahlfreiheit auch nach außen schaffen! Das ist das dringende Gebot der Stunde.

### Tagung des Großberliner Arbeiterrates.

Die Sozialisierung der Großbetriebe.

Berlin, 29. Nov. Der Großberliner Arbeiterrat setzte heute im Lehrervereinshaus seine Beratungen über Betriebsfragen fort. Der Vorsitzende vom Vollzugsrat erklärte, daß sich die Arbeiterräte zu wehren hätten gegen die Überhebung bestimmter Kreise in den Soldatenräten. Was sich gestern in der Soldatenversammlung im Reichstage abgespielt habe, sei unerträglich.

Darauf berichtete Warth über die Verhandlungen mit den Unternehmern. Es wurde eingehend beraten, wie die Berliner Kriegsbetriebe umzuformen und die Höchstlohn zu beschaffen seien. Die Beschaffung der Rohstoffe sei sehr schwierig. Die Arbeiter sollten ihre Forderungen, die mit Sozialismus nichts zu tun hätten, nicht auf die Spitze treiben. Sozialismus ist Solidarität, nicht überlebener Kapitalismus. Man müsse alles anstrengen, um die Höchstlohn zu erreichen. Man müsse aber auch, um unternehmern zu können, exportieren, fertige Waren, in denen unsere Arbeitskraft stehe. Nur in dieser Weise ließe sich das ökonomische und finanzielle Gleichgewicht herstellen. Zur Erreichung dieses Zieles müßten alle Kräfte in der Nation zusammengeführt werden. Die geistigen Arbeiter, technische und kaufmännische Leiter der Betriebe seien ebenso notwendig als die Handarbeiter. Die Sozialisierung müsse planmäßig und organisch erfolgen. Solange die Umformung der Betriebe und die Heranbringung von Rohstoffen noch nicht geregelt sei, müßten von beiden Seiten Zugeständnisse gemacht werden. Die Arbeitszeit werde nicht acht, oder sechs, sondern höchstens vier Stunden dauern. Den Lohnansprüchen trügen die Unternehmer. Eine befriedigende Regelung aller Streitfragen werde in Kürze erfolgen.

In der Diskussion brachte Neumann eine

#### Bertrauensresolution für den Vollzugsrat

ein, die angenommen wurde.

In der weiteren Debatte machte Kallist, von stürmischen Unterbrechungen begleitet, Ausführungen über ökonomische Schwierigkeiten, die in den Wäron ägipfen, daß wir bereits mitten in dem allgemeinen Zusammenbruch stehen. Hermann Müller entgegnete, daß Kallist zu schwarz sehe; Kallist und Einsicht seien aber not, wenn die Revolution sich nicht selbst das Grab grabe wollen. Auf eine Anfrage aus der Versammlung, wie sich der Vollzugsrat zu Streiks stelle, erklärte Neumann, daß der Vollzugsrat die Streiks ablehne. Cohen begründete die Notwendigkeit weltwirtschaftlicher Verbände Deutschlands und hielt die Umwandlung der Arbeiter in Lohnarbeit während der Übergangszeit für unmöglich. Er mahnte zu tüchtiger praktischer Arbeit. Ein Schlußprotokoll wurde angenommen.

### Der Kampf in der Regierung.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Innerhalb der Regierung nimmt der Kampf zwischen den Angehörigen der Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen immer härtere Formen an. Darauf weisen nicht nur die Hinweise im „Vorwärts“ hin, sondern auch die Beschlüsse in dem sozialdemokratischen Parteiausschuß. Hier wurde festgestellt, daß die Unabhängigen mit der Behauptung tröben gehen, sie hätten die Revolution gemacht, während die Mehrheitssozialisten dies für sich in Anspruch nehmen (1). Die Unabhängigen wollen nun nicht, wie mitgeteilt wird, die Mehrheitssozialisten aus der Regierung drängen, weil sie allein die Verantwortung nicht zu tragen wagen, sondern wollen durch ihr Auftreten alle Handlungen der Regierung bestimmen. Sollte das Aneinanderreiben gegen Scheidemann weiter andauern, so beschließen die Mehrheitssozialisten, geschlossen aus der Regierung auszuscheiden.

### Eine Falschmeldung.

Berlin, 29. Nov. Gegenüber einer Meldung des „Berl. Tagbl.“, daß sich sämtliche Funktionen in der Sache der Unabhängigen, die der Spartakusgruppe nahebesunden und daß diese Unabhängigen ihren Wünschen entsprechende Nachrichten verbreiten, stellt die Zentral-Funktion fest, daß sich falsche deutsche Funktionen unter der Kontrolle der Volksbeauftragten aller internationalen Reichsstellen und des Vollzugsrates befinden, so daß jeder Mißbrauch durch irgend eine Partei ausgeschlossen ist.

### Eisner droht!

Selbständiges Vorgehen Bayerns.

Berlin, 28. Nov. Der „bayerische Ministerpräsident“ erklärte einem Vertreter des „B. L.“, daß er aus dem Konflikt mit Solf und Ehrberger alle Konsequenzen ziehe, bis zum selbständigen Vorgehen Bayerns. Der ganze Süden neigt Rheinland und Westfalen stünde sofort auf seiner Seite, wenn es gegen die Berliner Methode gehe.

Münch, 29. Nov. Der Vollzugsausschuß des Münzler A. und S. Rates wendet sich einmütig mit Entrüstung gegen das Telegramm des Münchener Vollzugsausschusses, das unter anderem die bewährten Vollwortreiter Dr. David und Scheidemann als konterrevolutionäre Elemente bezeichnet und deren Entfernung aus der Regierung verlangt.

Die Schweiz erkennt die bayerische Regierung nicht an.

München, 29. Nov. Der „Bayr. Kurier“ meldet von zuverlässiger Seite: Die Schweizer Regierung hat den von der jetzigen bayerischen Regierung ernannten Generalen Professor Färber nicht anerkannt und stellt sich damit auf den Standpunkt, daß sie auch ihrerseits die jetzige bayerische Regierung nicht anerkennt. Die Schweizer Regierung will den diplomatischen Verkehr mit dem früheren bayerischen Generalen a. B. ihm aufrechterhalten, der auch seinerseits die jetzige bayerische Regierung nicht anerkennt.

### Frankreich will den Krieg fortsetzen?

Den „R. N.“ wird von ihrer Berliner Redaktion gemeldet:

In verschiedenen, auch gut unterrichteten Berliner Kreisen taucht seit Donnerstag das Gerücht auf, es lägen größere Beweise dafür vor, daß die französische Seeresleitung, insbesondere Koch, die Absicht habe, nach Ablauf des Waffenstillstandes die Frist nicht zu verlängern, sondern den Krieg gegen das wehrlose und in der Abwärtung begriffene deutsche Volk wieder zu beginnen. Auf unsere Anfrage an amtlicher Stelle haben wir weder eine bejahende noch eine verneinende Auskunft erhalten können, haben auch nicht feststellen können, ob dort bestimmte Unterlagen vorliegen, die einen solchen Verdacht rechtfertigen. Nach allem, was wir aber bisher von den Franzosen erlei haben, müssen wir uns darauf einstellen, daß in der Tat die französische Oberste Seeresleitung eine solche Ungehenswürdigkeit planen könnte.

Wir müssen uns zudem vorerwähnen, daß von der Geheimsache der Beginn der Friedensverhandlungenverhandlungen immer mehr hinausgeschoben wird.

Und noch ein anderes: Aus Süddeutschland kommen Meldungen, daß höhere französische Offiziere an die Regimentsinspanzen in der Pfalz und in Rheinhesien die Anträge haben stellen lassen, ob sie bereit seien, sich unter französische Herrschaft zu stellen. Auch hier liegt dieselbe Absicht vor: die Franzosen arbeiten zielbewußt darauf hin, das Deutsche Reich einhüllig zu verhängen. Das Interesse des hiesigen Militärspräsidenten Eisner, dessen letzte Absichten noch nicht vollkommen ansehbar sind, deutet auch darauf hin, daß sich in München französische Einflüsse geltend gemacht haben, die zum mindesten Bayern vom Bestand des Deutschen Reiches loslösen möchten.

### Niemals ein Friedensangebot von feindlicher Seite.

Berlin, 29. Nov. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wurde in keinem Zeitpunkt des Krieges von feindlicher Seite einmahl oder in hinreichend beglaubigter Form mit einem Friedensangebot an uns herangetreten.

### Rheinische Loslösungsbestrebungen.

Berlin, 19. Nov. In einer Sitzung des Berliner Vollzugsrates berichtete ein aus Köln amesender Delegierter des Arbeiterrates über Pläne der rheinischen Bourgeoisie, besonders der Schwerindustrie, die aus Furcht vor den Steuerlasten und der Sozialisierung die Rheinlande an Frankreich ausliefern möchten. Ein Mitglied des Vollzugsrates erklärt, daß er Material dafür besitze, daß schon 1916 bekannte rheinische Großindustrielle in Gemeinschaft mit hohen kaiserlichen Gelehrten in Wien mit Sendlingen der Entente verhandelt haben über einen Zusammenschluß der Rheinprovinz, Elsaß-Lothringens und sogar Süddeutschlands unter französischem Protektorat. In der Diskussion wird hervorgehoben, daß dies dieselben bürgerlichen Kreise seien, die jahrelang sich nicht genug tun konnten in Anexionen für Deutschland.

Im „B. L.“ weiß Dr. A. Lehmann-Rohlfen ebenfalls auf die Loslösungsbestrebungen weiter rheinischer Kreise hin. Er schreibt u. a.:

Die Absicht, eine selbständige Republik Rheinland auszurufen, scheint ein Gewächs der feindlichen Propaganda gewesen zu sein. Sie kam aus der Schwitz mit dem Gerücht herüber, Frankreich wolle den Regierungsbezirk Koblenz und Trier und die Pfalz mit Elsaß-Lothringen vereinigen, während der Regierungsbezirk Köln und Aachen zu Belgien fallen solle. Nun beängste sich die Sonderbewegung mit einem patriotischen Mäntelchen. Sie behauptete, Frankreich gegenüber vom Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machen zu wollen, um durch eine Ausrufung der Republik Rheinland dieses deutsche Gebiet von dem Heimfall an Frankreich zu bewahren. Es kamen große Versammlungen zustande, die mit der Idee einer rheinischen Republik verflochten spielten.

Die Zentrumspresse sieht durchaus auf der Forderung der Abtrennung einer rheinischen Republik vom preussischen Staat, will neuerdings aber im deutschen Reich bleiben.

### Die polnische Gefahr.

Wichtige Verschönerungen der Regierung.

Berlin, 29. Nov. Wie der „R. N.“ mitteilt, hielt das Reichskabinett heute vormittag eine sehr wichtige Besprechung mit Abgeordneten des Kriegsministeriums und Vertretern der polnischen Bevölkerung der deutschen Ostgebiete ab.

Wie bekannt, hat das polnische Volkskommissariat für den 3. Dezember einen Landtag der polnischen Bevölkerung in Preußen nach Posen einberufen, und unter unseren deutschen Landesleuten besteht kein Zweifel darüber, daß dieser die Loslösung der Provinz Posen vom Deutschen Reich vollziehen soll.

### Tschechische Unversöhnlichkeit.

Berlin, 29. Nov. Die tschecho-slowakische Regierung hat den deutschen Behörden alle Telegrammenentwürfe nach Wien gesperrt, während sie ihrerseits die über Deutschland führenden Leitungen zur Übermittlung ihrer Nachrichten nach wie vor ansiebig benutzt. Dies muß auf die Dauer zu unerträglichen Zuständen führen. Der Rat der Volksbeauftragten wird sich in der heutigen Sitzung mit der Frage beschäftigen, wie der tschecho-slowakischen Regierung das Unzulässige ihres Verfahrens durch Wiederergeltung zum Bewußtsein gebracht werden kann.

### Clemenceau verpricht den Tschechen bairisches Gebiet.

München, 29. Nov. Die „M. N.“ wollen aus zuverlässiger Quelle hören, daß der französische Ministerpräsident Clemenceau dem neuen tschecho-slowakischen Staate die Aussicht auf territorialen Zuwachs an Posen Bayerns offen hält.

### Die Lage unserer Truppen im Osten.

Berlin, 29. Nov. Die Delegation der Ostfront sieht sich veranlaßt, bezugnehmend auf die Erklärungen des Vorsitzenden des Vollzugsrates Wollensbühr über die Lage der Ostfront folgendes mitzuteilen:

Die Lage der Ost- und Wadensen-Armee ist keine verzweifelte, sofern die Ordnung in der Heimat aufrechterhalten bleibt. Im Osten erfolgt der Abtransport mit allen Kräften. Schwieriger ist nur die Lage der Armee in der Ukraine, deren Abtransport auf dem langen Schienenwege längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Lebensmittel sind dort in genügender Menge vorhanden. In der Berlin weidenden Vertreter der Armee-Verfahren, daß geschloß werden kann, daß der Abtransport in völliger Harmonie mit der Bevölkerung vor sich gehen werde. Die Wadensen-Armee muß bei der völlig ungeredeten Auslegung der Waffenstillstandsbedingungen durch die Entente in Ungarn interniert werden. Die Aufrechterhaltung der Ordnung ist bei einer Million Kameraden aus dem Osten und Südosten. Die Durchführung der Ordnung in der Heimat bedeutet die Erhebung der Seiten, Armen, Polen, Russen, Ukrainer und Rumänen gegen die im Osten lebenden deutschen Truppen.

Heimbeförderung der Truppen in der Ukraine.

Kiew, 29. Nov. Zeitungsberichten zufolge ist zwischen dem ukrainischen Reichsministerium und der deutschen Eisenbahnverwaltung eine Einigung über die Heimbeförderung der deutschen Truppen aus der Ukraine erzielt worden. Die Heimbeförderung der Truppen wird etwa drei Monate dauern bei täglicher Abfertigung von sechs Zügen in beiden Richtungen.

### Internierung der Wadensen-Armee.

Berlin, 27. Nov. Nach einer Drahtmeldung der D. N. A. wird die Armee Wadensens, bestehend aus etwa 170 000 Mann und zahlreichem Kriegsmaterial, in Ungarn interniert. Dieser Befehl wurde im letzten ungarischen Ministerium auf Wunsch der französischen Regierung gefloßt. Die Zwangslage beifolgend, hat Wadensens seine Einwilligung dazu gegeben.

### Die Volkshewiki vor ihrem Ende.

Sankt, 29. Nov. „Times“ melden aus Stockholm: Die Komplotierung hat über Moskau den Velaque Zustand verhängt, weil sie gegenrevolutionäre Verschwörungen befristet. Die antibolschewistische Agitation nimmt in Petersburg und Moskau wesentlich zu.

### Lenin in China.

Köln, 29. Nov. Sankas meldet aus Stockholm: Es verlautet, daß Lenin an der chinesischen Grenze eingetroffen sei, um für sich und einige Genossen um Aufnahme zu bitten. Zahlreiche auswärtige Nachrichten bestätigen, daß die Macht der Bolschewisten in Rußland im Sinken ist.

### Widerrechtliche Jurisdiktion deutscher Dampfer in Petersburg.

Helsingfors, 28. Nov. Nach den hier eingegangenen Meldungen sind mehrere deutsche Dampfer, welche Kohlen nach Petersburg brachten, dort nach Willen der Ladung ohne rechtlichen Grund dem Auslaufen verhindert worden.

### Bauernrevolten in Rumänien.

Jürich, 29. Nov. Aus Wien erzählt die „Morgenzeitung“: Die Nachrichten von Bauernrevolten in Rumänien werden beflätigt.

### Pogrome in Siebenbürgen.

Wien, 29. Nov. Aus Budapest meldet das „Neue Wiener Journal“: Die in Siebenbürgen eingedrungen rumänischen Truppen haben in Borgo-Pand ein Pogrom veranlaßt. Sie überfielen gemeinsam mit der Bevölkerung die Stadt und Geheile der Juden und raubten über 150 jüdische Familien vollkommen aus.

### Die Bufowina von den Rumänen besetzt.

Jürich, 29. Nov. Das ukrainische Bureau meldet: Die ganze Bufowina einschließlich der ukrainischen Teile wurde von rumänischen Truppen besetzt. Auch Czernowik haben sie in Besitz genommen. Dort und in anderen Städten wurde der Belagerungszustand ausgerufen.

### Die Streikbewegung.

#### Generalstreik in Bremen.

Bremen, 29. Nov. Durch die Agitation der Kommissarität ist erreicht worden, daß heute die gesamte Arbeiterschaft Bremens streikt. Um 11 Uhr versammelten sich etwa 5000 Menschen auf dem Domplatz und der kommunistische Führer Anief hielt eine Ansprache. Er forderte die Ablehnung der Beschlüsse des A. und S. Rates für die Nationalversammlung und den Eintritt gegen die Nationalversammlung. Weiter forderte er die Bewaffnung des Proletariats. Mit diesen Forderungen begab sich ein Abordnung zu dem gleichzeitig tagenden A. und S. Rat. Dort kam es zu heftigen Tumulten. Trotz des Anrufes der Straße stimmte der Arbeiterrat, nachdem der Soldaterrat sich entfernt hatte, gegen die Forderungen der Streikenden. Der Soldaterrat hat die Arbeiter in Verteidigungszustand gesetzt, um einen Haub der Waffen zu verhindern.

#### Der obersteleische Bergarbeiterstreik.

Beuthen (O.S.), 29. Nov. Der obersteleische Bergarbeiterstreik ist heute wieder um eine Kleinigkeit zurückgegangen. Es freiten noch 11 Gruben gegen 20 getrieben. Die Zahl der Streikenden beträgt heute etwa 6500, um 1000 weniger als gestern.



**Bekanntmachung**

betr. Arbeitsvermittlung für die zur Entlassung kommenden Heeresangehörigen.

Nicht allen fest aus dem Militärdienst zur Entlassung kommenden Heeresangehörigen wird es möglich sein, entweder die alten Arbeitsbeziehungen anzuschließen oder neue anzuknüpfen. Es muß aber angedacht werden, Allen bald durch Arbeitsvermittlung Lohnende und zulaufende Beschäftigung zu bieten; das sind wir in einem besonderen Heeresbüro.

Zu diesem Zweck sind alle nicht gewerblichen Arbeitsnachweise und Stellenvermittlungen für die einzelnen Korpsbezirke in

**Zentral-Nachkunftsstellen**

Zusammengefaßt worden.

Die Stellenvermittlung geschieht kostenlos.

Am die Arbeitgeber ergeht die Aufforderung, ihren Bedarf an Arbeitskräften bei den in Betracht kommenden Arbeitsnachweisen usw. zu decken.

Zu diesem Zweck können Karten benutzt werden, die bei den Arbeitsnachweisen usw. vorrätig gehalten werden.

Die arbeitssuchenden Heeresangehörigen werden sich jeweils Arbeitsnachweise an ihre Kompanie usw. und Arbeitsnachweiskarten nach einheitlichem Muster lösen. Bei jeder Kompanie usw. ist ein freibewandelter Mann bestimmt worden, der bei der Ausfüllung der Karten beistehen soll. Nach Ausfüllung der Karte erfolgt die Weitergabe derselben von der Kompanie usw. durch Vermittlung der zuständigen Zentral-Nachkunftsstelle an den von jedem Heeresangehörigen bestellte gewöhnlichen Arbeitsnachweis usw.

Der betreffende Arbeitsnachweis usw. macht dann seine Aufgabe unmittelbar dem arbeitssuchenden Heeresangehörigen bei erstmaliger Ablegung einer angedachten Stelle für den Arbeitsnachweis usw. seine Bemerkungen fort, bis die Arbeitsvermittlung auf andere Rechnung ist; selbst wenn der betreffende Heeresangehörige inzwischen zur Entlassung gekommen sein sollte.

Es kann den Arbeitgebern, wie der arbeitssuchenden Heeresangehörigen in ihrem eigenen Interesse nur zu noch empfohlen werden, von dieser eingesetzten Arbeitsvermittlung entsprechende Gebrauch zu machen.

Merseburg, d. 25. Nov. 18.

Der stellvertretende

Sonnamündende General.

von Verder

General der Kavallerie z. D.

Für den Soldatenrat:

Schröder.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch darauf hingewiesen, daß seit Inkrafttreten des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 779) Befragungen, die auf Grund einer Versteigerung erfolgen, unbeschadet der eigenen Steuerpflicht des Versteigerers wegen seiner Tätigkeit auch dann steuerpflichtig sind, wenn der Auftraggeber eine selbständige gewerbliche Tätigkeit nicht ausübt. (§ 1 des Gesetzes.)

Bei den in Frage kommenden Versteigerungen ist die Steuerbefreiung in zweifacher Ausfertigung vom Versteigerer innerhalb zweier Wochen nach jeder Versteigerung bei dem für den Versteigerer zuständigen Umsatzsteueramt, im vorliegenden Falle für Versteigerer aus dem Stadtgebiet bei unterschiedlichen Umsatzsteueramt einzureichen. Die Steuerbefreiung hat die Gesamtheit der in der Versteigerung vereinnahmten Entgelte in entsprechender Anwendung der §§ 46 und 47 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz zu enthalten. Sind Urkundegebühren (§ 8 des Gesetzes) versteigert worden, so sind die Angaben für diese getrennt von den Angaben für die der allgemeinen Umsatzsteuer unterliegenden Gegenstände zu machen. Die Steuer ist gleichzeitig mit der Abgabe der Erklärung zu entrichten.

Borbeurde zu Steuerbefreiungen sind in unserem Steueramt, Rathaus Nummer 19 kostenlos erhältlich. Auch können die Erklärungen mündlich an Dienststelle erfolgen.

Merseburg, den 28. November 1918.

V. 5665/18. Umsatzsteueramt — Magistrat — Merseburg.

**Zigaretten**

u. Zigarren in großen u. kleinen Posten abzugeben

Schal's Zigarrenecke.

Leipzig-Anger, Würznerstraße 18.

Heute mittag 12 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer treusorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter,

**Frau Luise Teichmann**

geb. Pelargus,

im 58. Lebensjahre.

Merseburg, den 30. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Otto Teichmann.**

**Dank.**

Nachdem wir unsere innigstgeliebte Tochter, die trauernde Mutter ihres Kindes, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Minna Marks**

geb. Köfer,

im Alter von 27 Jahren zur letzten Ruhe begleitet haben, können wir nicht unterlassen, allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor S a n a g für die trostreiche Grabrede, sowie Herrn Lehrer S p a n g e r s und der Schulleitung für die erheiternden Gesänge. Großen Dank der Schwester M a r i e S c h o l z für die Pflege am Krankenbett und besonders Dank Herrn Inspektor H l t z für freundliche Bemühungen und Ermutigungen, sowie allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Freunden und Bekannten für das ehrende Beileid zum Grabe und die reichen Kranzspenden.

Dörfau, den 30. November 1918.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister

**Familie Köfer.**

**Meine Weinhandlung ist wieder den**

**ganzen Tag geöffnet.**

**Adolph Frank,**

Burgstraße 3.

**Bei Gicht und Rheumatismus,**

Stomatit, Appetitlosigkeit, überhaupt bei allen Schwächen und Krankheiten des Blutes, ist **Dr. Schuberts**

**Rhostikon**

sehr zu empfehlen. Zu haben in der Dom- und Stadt-

Apothek zu Merseburg.



**Berein zur Hebung der Geflügelzucht.**  
In unsere Mitglieber gibt nächstn Montag und Dienstag von 12 bis 4 Uhr nachmittags **Geflügelfutter** ab Julius Frommer, Untertienbrunn. — Mitgliedskarten vorzulegen!



**Pferde zum Schlachten**  
kauft stets **Felix Möbins** — Hofschlächterei, — MERSEBURG **Tieler Keller Nr. 1** Fernsprecher 543

**Ausgekämmtes Damenhaar**

kauft höchstgütlich **Alfred Kluge,** Waisenstraße 8. **2 Banbeflässe,** 16 und 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen, beabsichtigen in Banbeflässe einzubeziehen. Off. u. A. A. 10 postlagernd Weißfels.

**Treibriemen.**

Man wende sich zwecks unverbindlicher Beauftragung an **Karl Schmidt, Merseburg, Hainstraße 105.**

**Krauen-Versammlung 2. Aufklärungs-Vortrag**

Montag, den 2. Dezember 1918, abends 7, 8 Uhr im Saalhaus. Die Verfassung des Deutschen Reiches bis zur Novemberrevolution 1918. (Der Vortragende: Prof. Dr. H. G. u. a.) **Deutsch-Evangel. Frauenbund** D. Bahn.

**Tivoli-Theater Merseburg.**

Dir.: Arthur Dechant. Sonntag, d. 1. Dezember 1918, abends 7, 8 Uhr: **Zum Weg zur Hölle.** Größter Vaherfokal. **Der Weg zur Hölle.** Schwanke in 3 Akten v. Adelburg. **Nachmittags 1/4 4 Uhr:** Grosse Kinder-Vorstellung. **Dornröschen.** Märchen in 4 Bildern.

Dienstag, den 3. Dezember 1918, abends 7, 8 Uhr: **Auf die letzten Buntsch!** **Baul und Pauline, die beiden Ausreißer.** Schwanke in 3 Akten von Möller und Paulid.

**Pferde zum Schlachten**

kauft **Arthur Hoffmann** Hofschlächterei, Brühl 6. — Telefon 264. NB Erlaubnis zum Einkauf von Schlachtpferden.

Gastwirtschaft, Restaurant, Kaffee oder Kantine u. tücht. Wirtseuten sofort oder später zu pachten gesucht. Off. u. A. A. 50 an die Expedition 3. Blattes.

**Reiche Auswahl in Damen-Mänteln, Jacken-Kleidern, Kleidern und Blusen**  
zu teilweise noch sehr billigen Preisen.

Mäntel aus starken Stoffen . . . . .	von Mark 95. — an
Jacken-Kleider aus schwarzen und farbigen Wollstoffen „ „	103. — an
Jacken-Kleider aus reinwollenen, schwarzen Cheviot „ „	275. — an
Samt- u. Astrachan-Mäntel in verschiedl. Längen „ „	240. — an

Täglich neue Eingänge von eleganten **Damen-Hüten** aus **Velour.**  
Einen Posten frühzeitig eingekaufter Hüte ganz besonders billig.

**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**  
**Heißdampf-Ventil-Lokomobilen**  
Gesamt-Absatz: 1.475.000 PS.

**KAMMER-LICHTSPIELE!**  
Kleine Ritterstr. 3 Fernruf 329 Kleine Ritterstr. 3  
Sonabend, Sonntag, Montag:  
Das Prachtwerk allerersten Ranges!  
**„So fallen die Lose des Lebens!!!“**  
oder: „Die Leidensgeschichte eines jungen Mädchens!“  
Großes ergreifendes Drama aus dem Leben in 4 Akten.  
**Hierzu ein vorzügliches, prächtiges Beiprogramm!**  
Sonntag ab 3 und 5 Uhr:  
**Kinder- und Jugend-Vorstellung.**  
Sonntag ab 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.







Warnung für die Selbstverfolger.

Infolge der Nähe der zu den Kreis angrenzenden Großstädte und der Entstehung großer Industriewerke im Kreise hat die Schleifverfertigung...

Eine die Ergriffung der erforderlichen Mengen beeinträchtigende Herabminderung der Vorräte muß notwendigerweise zunächst zu einer Herabsetzung der den Selbstverfolgern zuzustehenden Rationen führen.

Jeder Landwirt weiß, was das für seine Wirtschaft bedeutet. Jeder Landwirt und jede Landwirtin möge sich also sagen, das was jetzt der Schleifhändler...

Jeder Landwirt und jede Landwirtin bedenke, daß die Versorgungsberechtigten der Großstädte nicht schlechter gestellt sind, wie die Versorgungsberechtigten des Kreises...

Der Königliche Landrat. J. S. Gronc.

Bekanntmachung.

Am Einnahmestellen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat Magdeburg wird bestimmt, daß die Gewerbesteuerminderungen (Gewerben und Mißgebühren) im Kreisbezirk berechnigt sind...

Stellvert. Generalcommando IV. Armeekorps. Der Soldatenrat. Unterchrift. Nr. 27588 L. Nr. 21358 L.

Bekanntmachung.

Über Befreiung des Karstoffbrennkontingents. 50% der ursprünglich den landwirtschaftlichen Brennerelbesitzer zur Verarbeituna freigegebenen Karstoffeln werden zur Bedienung des Spezialerfordernisses in Anspruch genommen...

Die Bekanntmachung vom 12. September über die Abänderung der Anordnung zur Durchführung der Verordnung über die Anstellung von Beamten im Staatsdienst...

Der Landrat. Nr. 21358 L.

Bekanntmachung.

Die augenblickliche Verfehlung besteht nicht, daß aus dem Felde zur Verfügung stehende Truppen Waffen, Munition und Verbandsgerät...

Der Landrat. Nr. 21358 L.

Jeder Deutsche

der zur Verringerung des Bargeldumlaufs beiträgt, häßt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder demne deshalb für seine Zahlungen ein

Bauspar-, Bank- oder Sparkassenkonto. Auskunft erteilen folgendes: Das Kaiserliche Postamt...

Bekanntmachung.

Erlaß vom 13. November, betreffend Weiterbeschäftigung aller Verwaltungsbediensteten und Verwaltungsbeamten...

Berlin, d. 16. Novbr. 1918. Ministerium des Innern. ges. Breitfeld. ges. Pirsch.

Veröffentlicht: Merseburg, d. 25. Nov. 1918. Der Landrat. Nr. 21359 L.

Bekanntmachung.

Veränderung der durch Vereinbarung des Kreises überzählig verbleibenden Pferde.

Für den Verkauf von Stuten ist ein Mindestpreis von 500.- und ein Höchstpreis von 1200.- festgesetzt worden.

Merseburg, den 25. Nov. 1918. Der Landrat. Nr. 21357 L.

Ämtliche Annahmen und Verkaufsstelle für getrocknete Weibung - Merseburg, Karlstraße 4 - Fernsprecher 501.

Dienstag, den 3. Dezember 1918, vormittags 9-12 Uhr: Verkaufstag. M. 1921/18. Der Magistrat.

Rücktransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Hundstücken beladenen Truppenteile haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangsbescheinigung zurückzuführen...

Es wird gebeten, Anträgen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich das Tier befindet usw., nicht ergehen zu lassen...

Die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission prüft bei dieser Gelegenheit allen Hundebesitzer, die ihre Tiere zur Verfügung stellen, ihren besten Dank an.

Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission. Abt. Kriegshunde (früher Inspektion d. Nachrichtenruppen) Charlottenburg, Suarezstraße 13, 4. Etage.

HERMANN SCHLADITZ. UHREN. GOLD- UND SILBERWAREN. OPTISCHE ARTIKEL. JETZT. KL. RITTERSTR. NO. 11. FERNSPRECHER 472.

Bodenleder zur Schuhabesserung für die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung. Die Reichsstelle für Schuhverfertigung hat für die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung...

Die in der Landwirtschaft tätigen Personen, welche dringend Bedarf zur Schuhabesserung benötigen, werden angefordert, Beschreibungen bis Mittwoch, den 4. Dezember 1918 im Magistrats-Geschäftszimmer II, Rathaus 2 Treppen, Zimmer 18 unter genauer Angabe des Vor- und Zunamens...

Der Wähler haben sich auf Verlangen über ihre Person auszuweisen. Merseburg, den 28. November 1918. M. 1921/18. Der Magistrat.

Bekämpfung der Wohnungsnot.

Mit Ermächtigung des Herrn Staatskommissars für das Wohnungswesen wird für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes bestimmt:

- 1. ohne vorherige Zustimmung des Magistrats ist es verboten a) Gebäude oder Teile von Gebäuden abzubauen, b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken benutzt wurden...

Die Zustimmung darf nur erteilt werden, wenn das Mietverhältnissamt sich mit der Verlegung einverstanden erklärt hat.

Als unbenutzte gelten Wohnungen und Räume der bezogenen Art, wenn sie nicht leert sind oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen...

Das Mietverhältnissamt kann dabei anordnen, daß die Stadtgenossenschaft die Wohnung als Zweck der Wohnungswirtschaft weiter zu vermitteln.

4. Auf Anforderung des Magistrats hat der Veräußerungsberechtigte der Gemeindegemeinschaften, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume zur Veräußerung als Wohnräume gegen Vergütung zu überlassen.

Das Mietverhältnissamt bestimmt die Höhe der Vergütung und die Zahlungsbedingung, wenn eine Einigung hierüber nicht zustande kommt.

Die Räume werden nach Beendigung der Mietverhältnisse zur Veräußerung an den Eigentümer zurückgegeben. Die Zeit bestimmt, wenn eine Einigung nicht zustande kommt, das Mietverhältnissamt.

5. Mit Gebühre bis zu einhundert Mark wird bestraft, wer einem von dem Magistrat gemäß Punkt 1 erlassenen Bescheide zuwiderhandelt.

6. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Merseburg, den 27. November 1918. Nr. M. A. 728/18. Der Magistrat.

Mieterschutz.

Mit Ermächtigung des Herrn Staatskommissars für das Wohnungswesen wird für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes bestimmt:

- 1. Die Vermieter von Wohnräumen haben dem Magistrat unverzüglich Anzeige zu erteilen, wenn eine seit dem 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietet oder bewohnte Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird...

Die Anweisung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Merseburg, den 27. November 1918. Nr. M. A. 728/18. Der Magistrat.

Weihnachtsgeschenke

empfehl Seidenstoffe für Blusen und Kleider Rudolf Krämer Merseburg Christianenstraße 7 Telefon 444. Wenden Sie sich wegen preiswerter u. geliebter Möbel O. Scholz Ww. Telefon Nr. 458 Merseburg a. S. Gottthardstr. 31. Makulatur hat abzugeben Merseburger Tageblatt (Kreisblatt.)

# Zuschneide-Kursus.

Nächster Kursus kann in der Zeit vom 2. bis 8. Debr. d. J. und der darauffolgende Kursus vom 6. bis 10. Jan. 1919 begonnen werden.



Fachschule der Damenstickererei für Kleidung, Damennähtel und Wäscheanfertigung, Merseburg, Neumarkt 67 parterre.  
Vormittags, Nachmittags, Abends und 2 Anst. Unterricht, jederzeit besinnend im Zuschneiden und Nähen für Privat und Gewerbe.

Sein umständliches und zeitraubendes des Kopfrechnens und Freihandzeichnen mehr erforderlich und daher leicht zu erlernen. Alle Kleidungsstücke, nicht nur Kleider und Hüfen, sondern man erlernt leicht die Herstellung von Mänteln, Hüfen, Kleibern, Röcken aller Art, Mänteln, Kragen, Mädchen- und Knaben Garderobe und Wäsche — für jede Person — für jeden Geschmack — Prinzess- und Uniformenbekleidung, Spiels- und Krafftspiel-Vergnügungsbekleidung nach jeder neuen und kommenden Mode — Abänderungen und die Herstellung aus alter zurückgegebener Kleidung ist hiernach sehr leicht möglich. — Tatsächlich wird auch höchst Klebung, Konfektion und Wäsche angefertigt. Auch Schnitt für Kleider, Konfektion und Wäsche aller Art, werden auf Wunsch jederzeit schnellstens hergestellt.

Da die Kurse in den Herbst- und Wintermonaten immer überaus reichlich belegt sind, empfiehlt es sich, rechtzeitig und wenn auch für spätere Monate, schon jetzt die Anmeldung zu bewirken.

## Die öffentliche Lesehalle im „Herzog Christian“

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr. Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften liegen aus.

Monatslesekarte	Preis	— 50 Mark,
Jahreslesekarte		3,—
Familien-Monatslesekarte		1,—
Familien-Jahreslesekarte		5,—
Tageslesekarte		— 10

Die Karten sind im Herzog Christian zu haben. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Verein zur Förderung der Jugendpflege. (G. V.)

## Almanachstellen der Kreisparfasse

befinden sich in

Bothsfeld, Frankleben, Großgräfendorf, Holleben, Horburg, Kumburg, Ritzgen, Kleincorbetha, Kötzschau, Niederelblichau, Pappitz, Passendorf, Rätznitz, Spergau, Starsiedel, Wehlitz und Zöschchen.

### Heimsparsbüchlein

sind daselbst zu erhalten; sie werden im Weisheit der Sparer geleert.

Das Geschäftslotal der Kreisparfasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbanneubaus im Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

## Karl Tänzer

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft

Herren-Wäsche  
Trikotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung  
in eigenen Arbeitsstuben.

Merseburg

Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

### Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten · Behandl. krank. Zähne

Kubert Tolzke, i. Fa. Willy Muder

Markt 19. Merseburg Telefon 442.

Sprechzeit 8—6 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

## Pferde-, Wagen- u. Geschirrraution.

Dienstag, den 3. Dezember d. J. s. vormittags 10 Uhr, findet im Alberthaus Gasthof zu Boths a. Horbg. 4. Kaufrecht der Verkauf folgender Gegenstände etc. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt. Zum Verkauf kommen:  
4 sehr gute Arbeitspferde, 2 polstige Kutschen, 1 Stenburauer, 1 Chruze, 1 Kanbauer, 2 halberode Kutschwagen, 1 sah neuer Selbstfahrer, 1 Dinterlaeder, 1 Federrollwagen, 1 gut erhalt. Reitwagen, 1 Hart, einh. Räderwagen, 4 gut erhalt. Antickgeschirre, sowie noch viel anderes Nebenzeug, Häbel etc. Nach dieser Versteigerung findet der Verkauf des Holzes u. der Dachziegel einer 30 m langen Scheune zum Abbruch statt. Das Holz u. die Steine sind noch gut erhalten. Kaufliebhaber sind hierzu höflich eingeladen.

Im Auftrage

Albert Franke, Auktionator, Merseburg.

**Ceres**  
Eine erstklassige Motor-Drehmaschine  
Ceres  
Masch.-Fabr.-u. -Ges.  
Liegnitz H 5

## W. Naundorf

Konfigurations-, Merseburg, Obere Breitestr. 4 Telef. 296.

Kaufe jederzeit

## Schlachte- Pferde

und zahle für fette Pferde höchste Preise.

Bei Notschlachten sofort zur Stelle.

H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren u. Trikotagen

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

## Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen.

Große Auswahl.

Möbelfabrik

Albert Martick Nachf.,

Inh. Richard Ziemer, Halle a. S., Alter Markt 2.

Gut möblierte

2 Zimmer-Wohnung

mit Gas oder elektr. Licht u. Kochmaschinen zum 15. Nov. oder 1. Dezember geräumt. Angebote unter A. 31 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung gesucht

6-8 Zimmer nebst Zubehör.

Johl, Baurat.

## ÖFFENTLICHE LESE- U. BILDUNGS-HALLE

### Sozial-wissenschaftlicher Kursus

2. Abend: Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, im „Herzog Christian“.

Produktion, Zwischenhandel, Konsumvereine, Ringe, Syndikate, Truits, materialist. Geschichtsauffassung. Die Leitung der Lese- und Bildungs-Halle.

### Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 2. Dezember 1918 bei Hoffmann, Brühl Nr. 6  
vorm. von 9-10 Uhr auf die Ordnungsnummern 3801-3700  
nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1-100  
" " 3-4 " 101-200  
" " 4-5 " 201-300  
" " 5-6 " 301-400  
nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 401-500  
" " 3-4 " 501-600  
Hoff. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.  
Merseburg, den 30. November 1918.  
v. A. 1 1381/18. Das händliche Lebensmittelamt.

## Die grosse Mode!

Kunstseidene gestrickte Jacken für Damen, unge Mädchen und Kinder  
Kunstseidene gestrickte Blusen, Kunstseid. gestrickte Kindermäntel  
empfiehlt in sehr grosser Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachf., A. & F. Ebermann Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Möbel**  
hauptsächlich Schrank mit oder ohne Spiegel, Marmor- oder Holzschreibtisch, Leinwandstühle, Schlupf- und Bettstühlen, sowie alle sonstigen Möbelsachen.  
auf Teilzahlung  
auch Küchen in vielen Farben und Mustern von M. 350 bis 1250.  
In einzelne Möbel.  
Bequeme wöchentliche oder monatliche Ratenzahlungen, oder nach Wunsch der Käufer festgesetzt werden.  
Eichmann & Co.  
Halle a. S., Möbel-Kredithaus Gr. Ulrichstrasse 5, Eingang Schulstrasse.

## Sprechapparate

mit und ohne Trichter Schallplatten: Nadeln usw. Elektrische Bedarfsartikel Taschenlampen Batterien — Birnen Elemente: Glocken: Schalter Draht usw.

## Nähmaschinen-Ersatzteile

Schiffchen, Spulchen, Oikännchen, Nadeln usw.

## Carbid-Tischlampen

Ersatz-Bereifungen

erprobt und bestbewährt.

Eigene Reparatur-Werkstat.

Feuerzeuge - Steine - Docht - Lunte

Brennstoff für Feuerzeuge

Max Schneider, Merseburg, Schmalestr. 14.

Telefon 479.

## Weihnachtsbitte

für die Reinfieder Anstalten!  
In dieser Zeit um Gaben bitten — das ist schwer. Das Wohlsein und das Leben unterhalten — noch viel mehr! Ja, wir wissen es, viele, die jährlich unseren armen verwahrlosten Kindern und Kindern reifer Kinder, epileptischen und flecken Kranken Gaben der Liebe für den Weihnachtstag gesandt haben, werden es vermischen, wenn unsere Weihnachtsbitte nicht laut würde. Darum machen wir es auch in dieser schweren, schweren Zeit. Wir haben über 1000 Menschen in unserer Anstalt das tägliche Brot zu schaffen. Delt uns und Gott segne jeden, der das Wohlsein mit seinen Gaben (Postfachkonto: Direction der Reinfieder Anstalten in Merseburg Konto Nr. 33632 Scheidamt Berlin)

Pastor Steinwachs  
Reinfieder a. Horbg.  
Gr. Duedelburg.

## Taschentücher

bezugscheinreich  
in großer Auswahl  
bei  
Otto Dobkowitz.

## Kaufe kleines Gut

von 25—50 Morgen.

Offerten erbitte unter O. D., in die Exped. d. Bl.

## Ein Pferd

Rasse, 4 Jahre alt, stark und modig gebaut, verkauft weit für mein Viehgeschäft zu klein

Friedr. Schreiner, Fleischermstr., Schanwald.

## Hochstammrosen

empfiehlt

A. Trebst, Nordsir. 2.

Nähmaschinen

werden schnell u. gut repariert bei E. Wrede, Halleischeir. 10.



Suche für meine Waren- u. Verfahrungs- u. Manur einen

## Lehrling

mit guter Handchrift.

Willy Krausse, Hälterstraße 25.

Suche z. 15. Dez. od. 1. Jan. chr. arbeitsfähiges

## Mädchen

vom Lande, 15-18 Jahr, (H. Hausalt, 3 Personen)

Frau verw. Marg. Benschel, Christenstraße 5.

Junges Mädchen, in der

aus, er, zur Unterl. d. Hausalt (H. Hausalt) (3 Per.), zum 1. Jan. od. früher geräumt.

Ang. m. Gehaltsanpr. unt. M. K. 2 an die Geschäftsst. d. Bl.

Regien

Tüchtige

## Einlegerin

sofort gesucht.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).